

Gemeinsam erreichte Meilensteine für gefährdete Familien



Finanzierung von Schulmaterialien
2'446 notleidende Kinder in Bharatpur erhielten Bücher, Hefte und Schreibzeug.



Eltern-Coaching
95 Prozent der Eltern in Hossana, Äthiopien, wenden gewaltfreie Erziehungsmethoden an (Ausgangswert: 52 %)



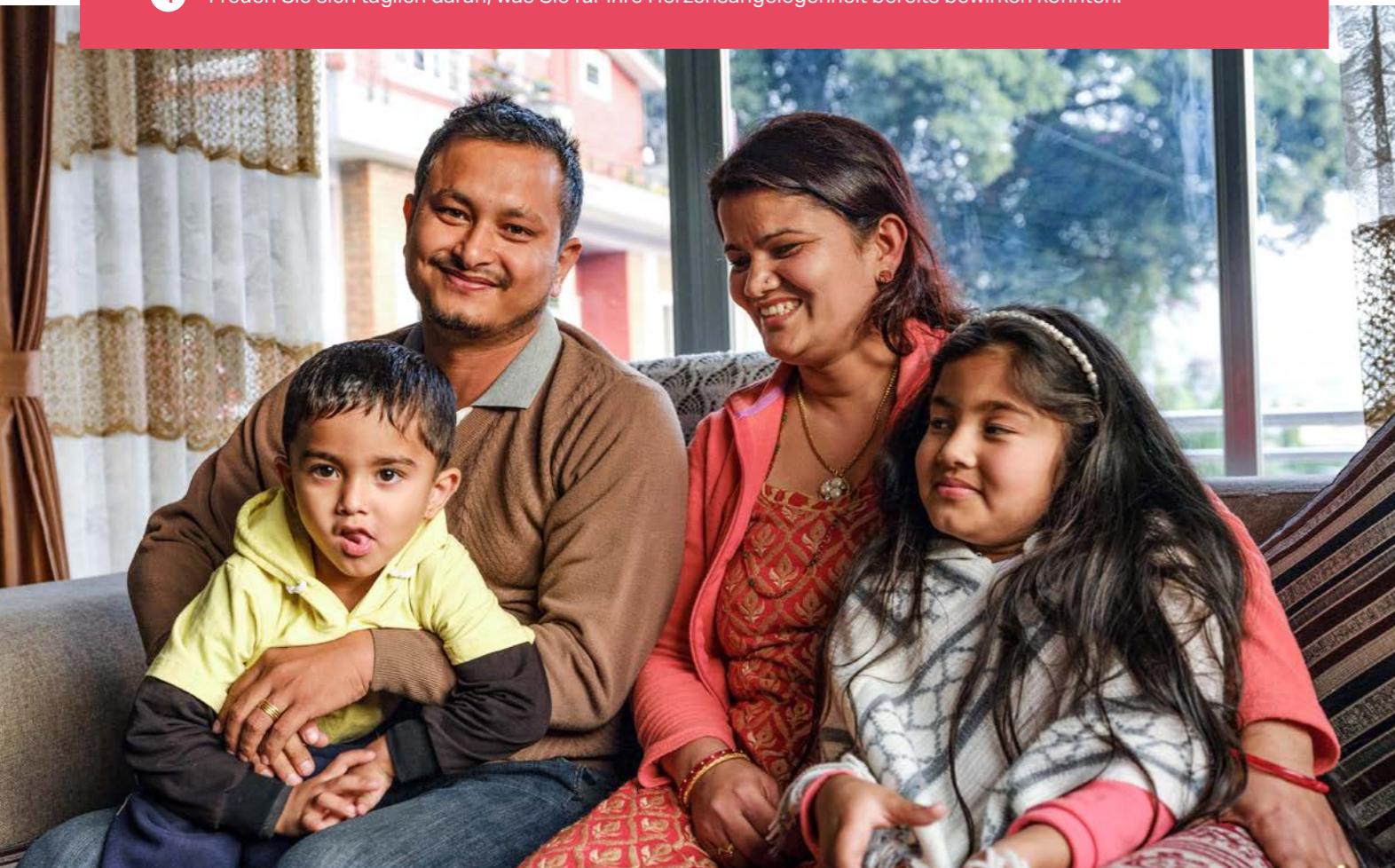
Alphabetisierungskurse für Mütter
150 Mütter in Kelafo, Äthiopien, können lesen, schreiben und rechnen. Dadurch können sie ihre landwirtschaftlichen Produkte mit Gewinn verkaufen.



Sie möchten die erreichten Meilensteine sammeln?

- 1 Schneiden Sie die Meilensteine aus.
- 2 Kleben Sie die Meilensteine bei Bedarf auf ein stabileres Stück Papier oder Karton.
- 3 Hängen Sie die Meilensteine mit einer kleinen Klammer an einem Stück Schnur auf. Fertig ist Ihre persönliche Meilensteinkette, die Sie nun Jahr für Jahr mit neuen Meilensteinen ergänzen können.
- 4 Freuen Sie sich täglich daran, was Sie für Ihre Herzensangelegenheit bereits bewirken konnten.

Danebengeschnitten?
Hier können Sie die Meilensteine zum Ausdrucken bestellen:
paten@sos-kinderdorf.ch



«In Glück und Kummer für-einander da: die Familie.»

Tenzing (19) und Bishal (17) aus Bhaktapur in Nepal waren auf sich selbst gestellt, bevor ihre Tante Sanumaya (44) ihnen vor zwölf Jahren ein neues Zuhause und neuen Halt gab.

Sanumaya lebt mit ihrem Sohn Ronish (19) und ihren Neffen Tenzing (19) und Bishal (17) in Nepal. Die beiden Jungen kamen als kleine Kinder zu ihr, nachdem ihre familiäre Situation schwierig geworden war. «Ich kümmere mich um sie, seit sie sieben und fünf Jahre alt waren», erzählt sie. Anfangs war es schwer, alle zu versorgen. «Unsere Situation war nicht einfach, besonders in finanzieller Hinsicht.» Ein älterer Bruder machte sie schliesslich auf das Familienstärkungsprogramm von SOS-Kinderdorf vor Ort aufmerksam – und begleitete sie sogar zum Büro.



Durch das Programm erhielt Sanumaya eine Startsumme für ihren kleinen Teeladen sowie monatliche Unterstützung für die Kinder. «Ich verwende das Geld für die Ausbildung und Lebensmittel», sagt sie. «8'000 Rupien sind recht knapp, aber ich gebe mein Bestes, um ihre Bedürfnisse zu erfüllen.» Was ihr Kraft gibt, ist der familiäre Zusammenhalt: «Für mich ist Familie eine tragende Säule.»

Tenzing und Bishal gehen zur Schule und haben grosse Pläne. «Ich hoffe, dass ich mir in der Zukunft einen Namen mache», sagt Tenzing. Bishal konzentriert sich aufs Lernen – auch wenn es manchmal schwierig ist. Cousin Ronish ist in der 12. Klasse und unterstützt die beiden, wo er kann. «Wir erzählen uns viel, helfen einander beim Studium und verbringen viel Zeit miteinander.» Er betrachtet seine beiden Cousins schon lange als richtige Brüder.

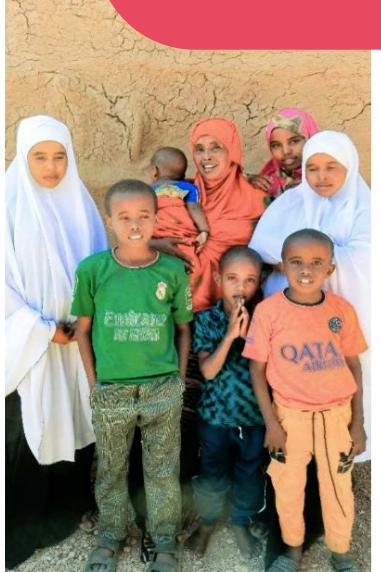
Sanumaya ist überzeugt: «Wenn wir uns öffnen und miteinander reden, stärkt das unsere Beziehung. Denn in guten wie in schweren Zeiten ist es die Familie, die füreinander da ist.»

Sehen Sie im Video, wie Tenzing und Bishal ihre Geschichte erzählen:



Sanumaya zeigt, was Familie bedeutet: Geborgenheit, Sicherheit und füreinander da zu sein.

Safiyos Weg aus der Armut



Safiyos Transformation ist eine Inspiration für viele andere Mütter der Region.

Safiyo hat nie eine Schule besucht und verfügte über kein sicheres Einkommen. Nach ihrer Scheidung war sie plötzlich auf sich allein gestellt und musste für ihre sechs Kinder sorgen.

Doch sie gab nicht auf. Dank SOS-Kinderdorf besuchte sie Kurse in Unternehmensführung und Landwirtschaft. Mit einem Darlehen von 49 CHF eröffnete sie einen Gemüsestand. Ein weiteres Darlehen von 98 CHF investierte sie in Kleider zum Wiederverkauf.

Zudem begann sie, Zwiebeln, Mais, Sesam und Gemüse für den Eigenbedarf anzubauen. Heute gehen alle Kinder zur Schule und sind gut ernährt. Safiyo renovierte ihr Haus, kaufte eine Wasserpumpe und pflanzt nun sogar Bananen an.

Safiyos Transformation ist eine Inspiration für viele andere Mütter der Region.

Eine junge Generation, die weiß, was sie will

In Äthiopien bestimmen oft früh arrangierte Ehen das Leben junger Frauen – eigene Entscheidungen sind kaum möglich. Durch SOS-Kinderdorf-Schulungen erhalten Jugendliche neue Perspektiven.

Bestes Beispiel sind Malawi (22), Meskele (25) und Birtukan (22), die mit zwei jungen Männern eine «Role Model Youths»-Gruppe bilden. Zunächst erhielten sie Trainings in Finanzen und Lebenskompetenzen und entwickelten dann eine Geschäftsidee. Sie entschieden sich für Geflügelzucht und erhielten Startkapital von SOS-Kinderdorf. Die Eier verkaufen sie an Hotels und Restaurants, aus den Gewinnen eröffneten sie sogar einen Laden. «Am Anfang war es nicht einfach. Besonders das teure Hühnerfutter bereitete uns Probleme», erzählt Meskele. Inzwischen sind sie erfahren und geben ihr Wissen an andere weiter. Besonders stolz ist sie auf die gleichberechtigte Aufgabenverteilung in der Gruppe: «Die Männer putzen und bringen Getreide zum Mahlen, wir Frauen übernehmen früher männliche Aufgaben. Das funktioniert super.» Alle drei haben grosse Pläne: Meskele will eine Geflügelfarm mit 200 Hennen, Malawi ein Baumaterialgeschäft und Birtukan eine Möbelwerkstatt. Ihr Ziel: «Es besser machen als frühere Generationen und jüngere dazu ermutigen, eigene Wege zu gehen.»

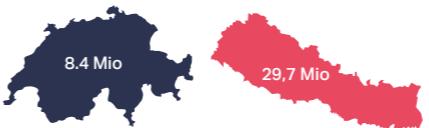


Malawi, Birtukan und Meskele (von links) auf ihrer Geflügelfarm in Hawassa, Äthiopien

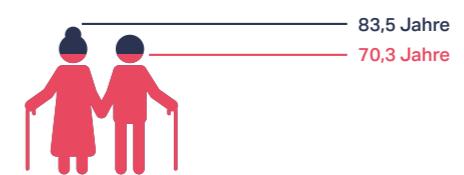
Im Fokus: Nepal



Einwohner



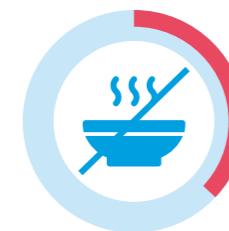
Lebenserwartung



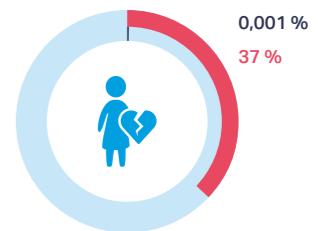
Verbreitung Kinderarbeit



Wachstumsverzögerung bei Kindern unter 5 Jahren wegen Mangelernährung



Frühverheiratungen von Mädchen unter 18 Jahren



Aktuelle Lage

- Nepal hat eine junge Bevölkerung mit rund 40 Prozent Kindern unter 18 Jahren.
- Mangelernährung ist ein grosses Problem, die Hälfte der Kinder ist unterernährt.
- Viele Kinder erkranken zusätzlich wegen schlechter Wasserqualität und Luftverschmutzung. Die Kindersterblichkeit ist hoch.
- Große Armut führt zu Schulabbrüchen und Kinderarbeit.
- Minderjährige Mädchen werden verheiratet, um nicht mehr versorgt werden zu müssen, und werden viel zu früh Mütter.

Wieso?

- Nepal gehört zu den ärmsten Ländern der Welt: Erträge aus der Landwirtschaft reichen nicht aus, um die Familien zu ernähren.
- Die Preise für Nahrungsmittel steigen und es gibt oft Naturkatastrophen wie Dürren, Erdrutsch oder Hochwasser.
- Die medizinische Versorgung ist schlecht, es gibt zu wenig Ärzte und Medikamente.
- Patriarchale Vorstellungen führen dazu, dass viele Mädchen ihre Ausbildung früh abbrechen müssen. Mädchen gelten in Nepal als «weniger wert» als Jungen.

Daran arbeiten wir gemeinsam

- Seit 1972 unterstützt SOS-Kinderdorf in Nepal Kinder und Jugendliche, die ohne elterliche Betreuung aufwachsen müssen, und stärkt Familien, um besser für ihre Kinder sorgen zu können.
- Davon profitieren rund 2'400 Kinder und Jugendliche sowie deren Angehörige.
- Den Kindern wird der kostenlose Zugang zu Bildung ermöglicht: 90 Prozent gehen regelmässig zur Schule. Mädchen werden nicht benachteiligt.
- Erwachsene erhalten Schulungen, um ein besseres Einkommen zu erwirtschaften.

